

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 18. April 1961

Blatt 663

## Gemeinde Wien schickt 500 Kinder ans Meer

=====

18. April (RK) Stadtrat Maria Jacobi verabschiedete auf dem Perron des Südbahnhofes den ersten Turnus mit erholungsbedürftigen Kindern der städtischen Erholungsfürsorge, die von Schulärzten für einen Aufenthalt am Meer vorgeschlagen wurden. Die 73 Mädchen und Buben des ersten Turnusses - es sind meist Kinder mit Bronchialasthma, Bronchitis oder Ekzemen - werden im Kinderheim Sori bei Genua untergebracht.

Die städtische Erholungsfürsorge führt heuer insgesamt sieben Turnusse mit rund 500 Kindern nach Italien, und zwar drei Turnusse nach Sori, zwei Turnusse nach Cesenatico und zwei Turnusse nach Alberoni an der Adria. Die Erholungserfolge sind ausgezeichnet, wie die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren erwiesen haben.

- - -

75. Geburtstag von Wilhelm Fischer  
=====

18. April (RK) Am 19. April vollendet der Musikwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Fischer das 75. Lebensjahr.

In Wien geboren, absolvierte er daselbst seine Studien und wurde Assistent am Musikhistorischen Institut der Universität, wo er sich auch habilitierte. Von 1928 bis 1938 wirkte er als Vorstand des musikwissenschaftlichen Institutes der Universität Innsbruck. Während der Zeit des Nationalsozialismus von seinem Amt enthoben, wurde er nach der Befreiung Österreichs zur Leitung der Wiener Musiklehranstalten berufen, kehrte aber drei Jahre später wieder nach Innsbruck zurück. Erst kürzlich ist er in den Ruhestand getreten. Wilhelm Fischer ist als profunder Kenner der Instrumentalmusik des ausgehenden Mittelalters und der Neuzeit bis zur Wiener Klassik in Fachkreisen hochgeschätzt. In Guido Adlers zweibändigem Bandbuch, dem Standardwerk der neueren Musikwissenschaft, ist er mit wichtigen Beiträgen vertreten. Auch an der Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich war er beteiligt. In der letzten Zeit widmete er sich besonders der Mozart-Forschung. Er gründete in Innsbruck eine Zweigstelle der Mozart-Gemeinde und war auch Präsident des Salzburger Zentralinstituts für Mozart-Forschung.

- - -

Personalnachrichten  
=====

18. April (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat den Technischen Amtsrat Ing. Johann Erlinger (E-Werke) zum Technischen Oberamtsrat und den Amtsrat Josef Truszczak (Magistratsabteilung 59) zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Ab Ende Juni:Grüne Welle auf der Mariahilfer Straße  
=====5,862.000 Schilling für neue Verkehrslichtsignalanlagen

18. April (RK) Hochbetrieb herrscht in der Magistratsabteilung 46, die für technische Verkehrsangelegenheiten und damit auch für die Schaffung von Verkehrslichtsignalanlagen zuständig ist. Im Zusammenhang mit der neuen Straßenverkehrsordnung müssen in den nächsten Monaten 81 Fußgeherübergänge mit Blinkanlagen angelegt werden, und außerdem will man bei dieser Gelegenheit nicht weniger als 50 Kreuzungen mit automatischer Verkehrsregelung ausstatten. Für die Hälfte dieser Projekte wurden die Arbeiten bereits vergeben.

Nun hat heute der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Lakowitsch zwölf weitere große Projekte mit einem Kostenaufwand von insgesamt 5,862.000 Schilling genehmigt, darunter die Errichtung der Grünen Welle für die Mariahilfer Straße zwischen Getreidemarkt und Kaiserstraße.

Umfangreiche Verkehrsuntersuchungen gingen der Projektaufstellung voraus, die von dem bekannten Fachmann Dr. Dorfwirth durchgeführt wurden. Mit einem Kostenaufwand von 2,817.000 Schilling werden neue Signalanlagen errichtet werden, die auch einen eigenen Fußgeherübergang bei der Kirchengasse vorsehen, in jener Gegend der Mariahilfer Straße, in der sich das Geschäftsleben konzentriert. Die Grüne Welle zwischen Getreidemarkt und Kaiserstraße sieht insgesamt fünf Schaltprogramme vor. Ein Morgen-Programm, das den stadteinwärtsfließenden Verkehr bevorzugt, ein Tages-Programm, das beide Richtungen gleich bewertet und schließlich das den stadtauswärtsfließenden Verkehr besonders berücksichtigende Abend-Programm. Für Sonntage mit schwacher Verkehrsbelastung ist noch ein eigenes Kurzzeitprogramm projektiert. Bei all diesen Programmen wird der Fußgeherübergang bei der Kirchengasse nur auf Blinksignal gestellt. Bei starkem Fußgängerverkehr wird das fünfte Programm eingeschaltet werden müssen, bei dem auch der Kirchengassenübergang signalgeregelt ist. Die Grüne Welle wird voraussichtlich Ende Juni bereits in Betrieb genommen werden können.

Eine andere wichtige Kreuzung, deren Verkehrsregelung ergänzt und neu gestaltet werden muß, ist der Bereich der Freyung in der Inneren Stadt. Die Kosten für den Ausbau der dort bereits bestehenden Lichtsignalanlage und für weitere Ampeln betragen 420.000 Schilling. Bisher besteht nur an der Kreuzung Schottentor-Teinfältstraße eine Ampelregelung, die nunmehr durch lichtsignalgeregelte Fußgeherübergänge ergänzt werden soll. Außerdem wird Ecke Strauchgasse-Heidenschuß eine Signalanlage errichtet. Der Fahrzeugverkehr aus der Richtung Michaelerplatz wird in Zukunft durch die Herrengasse nur bis zur Strauchgasse fahren können, dann aber durch die Strauchgasse, Heidenschuß wieder zur Freyung gelangen. Die aus der Schottengasse kommenden Fahrzeuge überqueren wie bisher die Freyung und können das Stück der Herrengasse bis zur Strauchgasse als Einbahn benutzen.

Eine automatische Verkehrslichtsignalanlage und Blinkanlagen für die Fußgeherwege regeln auch den Bereich des Albertinaplatzes. 269.000 Schilling sind dafür vorgesehen.

Schließlich wird bei der Ringturmkreuzung am Franz Josefs-Kai zwischen Zelinkagasse und Erlinggasse ein Schutzweg angelegt, der vom Fußgeher selbst durch Druckknopf betätigt werden kann. 156.000 Schilling sind für diese Verbesserung bereitgestellt.

Schon jetzt für eine kleine Grüne Welle vorbereitet werden die drei Kreuzungen Landstraßer Hauptstraße-Beatrixgasse, Landstraßer-Hauptstraße-Vordere Zollamtsstraße und Vordere Zollamtsstraße-Radetzkystraße. Die Baukosten für diese drei einstweilen unabhängig voneinander funktionierenden automatischen Anlagen betragen 686.000 Schilling.

Im Bereich der Zweierlinie haben sich trotz dem geplanten großen Ausbauprojekt einstweilen provisorische Signalanlagen erforderlich erwiesen. So erhält die Kreuzung Alser Straße-Universitätsstraße-Garnisongasse eine Lichtsignalanlage, die 230.000 Schilling kosten wird. Für die Kreuzung Lastenstraße-Florianigasse sind 324.000 Schilling vorgesehen. Ebenso wird der Bereich der Zweierlinie beim Schwarzenbergplatz zwischen Heumarkt-Rennweg-Prinz Eugen-Straße-Gußhausstraße-Brucknerstraße eine Verkehrslichtsignalanlage und mehrere Blinklichtanlagen für Schutzwege erhalten. Dafür wurden 555.000 Schilling genehmigt.

Bleiben noch zu erwähnen eine automatische Signalanlage für die Kreuzung Strozzigasse-Neubaugasse, deren Kosten 215.000 Schilling betragen werden, und eine ebensolche Anlage für die Kreuzung Elterleinplatz-Kalvarienberggasse in Hernals, für die 190.000 Schilling genehmigt wurden.

- - -

Paul Weingarten zum Gedenken  
=====

18. April (RK) Am 20. April wäre der Pianist Prof. Paul Weingarten 75 Jahre alt geworden.

In Brünn geboren, bildete er sein musikalisches Talent am Konservatorium in Wien aus und wurde der Lieblingsschüler Emil Sauers. Gleichzeitig studierte er an der Wiener Universität Musikwissenschaft. Sein überlegenes Spiel trug ihm schon in jungen Jahren den Rubinstein-Preis ein. Auch als Beethoveninterpret hoch geschätzt, erreichte er seine besten künstlerischen Leistungen in der meisterlichen Wiedergabe subtiler romantischer Tonpoesien. Berühmt waren seine gefühlvollen, von wienerischer Charme beseelten Ausdeutungen der Klavierwerke Schuberts und Schumanns. Dem Impressionismus kam seine Begabung gleichfalls sehr entgegen. Weingarten unternahm zahlreiche Tourneen und übte auch eine erfolgreiche pädagogische Wirksamkeit aus. Zahlreiche seiner Schüler wurden selbst namhafte Virtuosen. Mit Wien blieb Paul Weingarten zeitlebens eng verbunden. 1921 übernahm er eine Klavierklasse an der Staatsakademie. 1936 folgte er einer Berufung an die kaiserliche Musikakademie in Tokio. 1945 kehrte er nach Wien zurück und nahm seine frühere Tätigkeit wieder auf. Am 11. April 1948 ist er gestorben.

- - -

Neue Subventionsliste der Gemeinde Wien  
=====

18. April (RK) Stadtrat Glaserer hat heute in Vertretung des städtischen Finanzreferenten dem Wiener Stadtsenat die dritte Subventionsliste dieses Jahres mit einem Gesamtbetrag von 1,331.000 Schilling vorgelegt. Aus Budgetmitteln der Stadtverwaltung erhalten der Verein "Arbeitermittelschule" 20.000 Schilling, der Bund technischer Amateure 5.000 Schilling, das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum 50.000 Schilling, die Österreichische Krebsgesellschaft 10.000 Schilling, der Verein Österreichischer Juristentag 8.000 Schilling, die Vereinigung zur Förderung der Vollblutzucht in Österreich Ges.mbH 30.000 Schilling, der Verein "Erziehungsheime" 322.000 Schilling, das Wiener Jugendhilfswerk 800.000 Schilling, der Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband WITAF 20.000 Schilling, der Wiener Trabrenn-Verein 30.000 Schilling, die Arbeitsgemeinschaft Wien des Österreichischen Jugendherbergs-Ringes 30.000 Schilling, der Asylverein der Wiener Universität 5.000 Schilling und die Freiwillige Feuerwehr Reichenau 1.000 Schilling.

- - -

Ausgestaltung der Wiener Jugendspielplätze  
=====

18. April (RK) Auf verschiedenen städtischen Spielplätzen werden in nächster Zeit größere Instandsetzungs- und Erweiterungsarbeiten durchgeführt werden. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat hierfür 1,350.000 Schilling genehmigt. Es handelt sich hierbei um die Planung und die Vorarbeiten für eine Großsportanlage in Favoriten, Gußriegelstraße, um die Errichtung je eines städtischen Ballspielplatzes in Hadersdorf-Weidlingau und in Kaisermühlen, Schödelberggasse. Ferner soll die Sportanlage Spenadlwiese im Prater einen gedeckten Vorbau und einen neu angelegten Vorplatz erhalten. Größere bauliche Herstellungen sind außerdem auf den bereits bestehenden Jugendspielplätzen im 14. Bezirk und im 19. Bezirk vorgesehen: der Jugendspielplatz in der Spallartgasse wird staubfrei gemacht und die Spielstätte am Trautenauplatz durch Grundankauf vergrößert und umfriedet.

- - -

450 Millionen für zinsfreie Kredite  
=====

18. April (RK) Der Wiener Gemeinderat hat im Juli 1954 zum erstenmal den Magistrat ermächtigt, zinsfreie Darlehen bis zu einem Gesamtwert von 30 Millionen für die Instandhaltung von Mietwohnhäusern zu gewähren. Durch spätere Gemeinderatsbeschlüsse wurde diese Aktion auf die Herstellung von Kanalan-schlüssen ausgedehnt. Durch den Gemeinderatsbeschuß vom 7. Oktober 1960 wurde der Gesamtrahmen bereits auf 400 Millionen erhöht. Wie Stadtrat Glaserer heute in der Sitzung des Wiener Stadt-senates mitteilte, ist auch dieser Betrag bereits bis auf einen Rest von 2,2 Millionen verbraucht. Die Aktion hat sich also durchaus bewährt und wird weiter ständig in Anspruch genommen. Die Darlehen helfen Härten bei der Mietzinsbildung zu mildern und erleichtern die Herstellung der gesetzlich vorge-schriebenen Anschlüsse an Kanäle. Stadtrat Glaserer beantragte eine weitere Erhöhung des Gesamtrahmens um 50 Millionen Schilling, womit der Gesamtbetrag für zinsfreie Darlehen der Gemeinde Wien zur Instandhaltung von Mietwohnhäusern und für die Herstellung von Kanälen bereits die Höhe von 450 Millionen erreicht hat.

Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag endgültig über diesen Antrag beschließen.

- - -

## 733 neue Gemeindewohnungen

=====

18. April. (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller hat heute im Wiener Stadtsenat wieder eine Anzahl von Entwürfen und Kostenberechnungen für neue städtische Wohnhausbauten vorgelegt. Diese werden am Freitag dieser Woche in der Sitzung des Wiener Gemeinderates behandelt werden. Auf der Tagesordnung des Gemeinderates stehen unter anderem sechs Projektanträge für zusammen 733 Wohnungen, 33 Geschäftslokale und mehrere Magazine. Die Gesamtkosten betragen 112,5 Millionen Schilling, davon werden heuer noch 48,3 Millionen verbraucht werden.

Es handelt sich um folgende Baustellen: Im 2. Bezirk soll die in Bau befindliche Anlage Mexikoplatz-Vehlistraße um ein weiteres Haus mit 24 Wohnungen erweitert werden. Ebenfalls in der Leopoldstadt wird Ecke Darwingasse-Vereinsgasse ein Haus mit 32 Wohnungen und drei Geschäftslokalen gebaut. Da es sich hier um den Wiederaufbau eines kriegszerstörten Hauses handelt, werden Mittel des Wohnhaus-Wiederaufbausfonds in Anspruch genommen.

Im 10. Bezirk werden fünf Stiegehäuser in Form einer Randverbauung entlang der Neilreichgasse, des Friesenplatzes und der Inzersdorfer Straße errichtet. Insgesamt sind dort 93 Wohnungen und zwei Geschäftslokale vorgesehen.

Für den 21. Bezirk sind drei Wohnhausanlagen projektiert. Die größte davon mit 323 Wohnungen und einem Ladenbau wird in der Ödenburger Straße entstehen. Es handelt sich um 29 dreigeschossige Wohnhäuser, die zu kleineren Baublöcken zusammengeschlossen sind. Im westlichen Teil der Anlage sind auch zwei zweigeschossige Wohnhäuser für alte Leute und 18 Einfamilien-Reihenhäuser, die zu zwei Blöcken zusammengefaßt sind, vorgesehen. Im Zentrum der Anlage wird der Ladenbau stehen, in dem zwei Lokale, eine Trafostation und eine Gasdruckregleranlage untergebracht sein werden. Eine Wohnhausanlage mit 187 Wohnungen, 26 Geschäftslokalen, die auf 14 Stiegehäuser aufgeteilt sind, wird in der Brünner Straße-Floridsdorfer Markt-Schleifgasse-Weisselgasse errichtet. Fünf fünfgeschossige Wohnhäuser mit zusammen 74 Wohnungen werden in geschlossener Bauweise U-förmig vom Freiligrathplatz zur Nordmannngasse angeordnet sein.



Bürgermeister Jonas nach Kopenhagen abgereist  
=====

18. April (RK) Bürgermeister Jonas hat heute mittag seine offizielle Reise nach Kopenhagen angetreten. Zu seiner Verabschiedung hatten sich auf dem Schwechater Flugplatz der dänische Geschäftsträger Minister Kristensen und die Amtsführenden Stadträte Heller und Maria Jacobi sowie der Präsidialchef des Rathauses Senatsrat Dr. Kutil eingefunden.

Vor seinem Abflug nahm Bürgermeister Jonas im neuen Passagierbüro der Niederländischen Luftfahrtgesellschaft KLM in Anwesenheit des niederländischen Botschafters Dr. Eschauzier an einer Feier anlässlich des 25. Jahrestages des Eröffnungsfluges Amsterdam-Wien teil. Bei dieser Gelegenheit wurde Bürgermeister Jonas eine Erinnerungsmedaille überreicht.

- - -

Deutsche Journalisten im Wiener Rathaus  
=====

18. April (RK) Mehrere Redakteure der Kulturseiten großer deutscher Zeitungen, die zu einem mehrtägigen Studienbesuch nach Wien gekommen sind, wurden heute als Gast der Wiener Stadtverwaltung im Rathaus empfangen. Zur Begrüßung der Journalisten hatten sich mit Vizebürgermeister Mandl die Stadträte Bauer, Dr. Glück und Riemer eingefunden. Seitens der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland wohnte dem Empfang Botschaftsrat von Dzienbowski bei.

Vizebürgermeister Mandl begrüßte die Journalisten im Namen des Bürgermeisters und des Wiener Stadtsenates. Er gab ihnen einen Überblick über den Aufbau der Wiener Stadtverwaltung sowie über das künstlerische und kulturelle Leben der Stadt. Der Vizebürgermeister dankte den Gästen für ihr reges Interesse am Kulturge-schehen Wiens.

Im Namen der deutschen Journalisten dankte Dr. Leonhardt vom Redaktionsstab der Hamburger Wochenzeitung "Die Zeit" für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 18. April  
=====

18. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 8.191. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 13.50 bis 13.90 S, 1. Qualität 13 bis 13.50 S, 2. Qualität 12.60 bis 13 S, 3. Qualität 11.50 bis 11.60 S, Zuchten 11.60 bis 12 S, Altschneider 10.50 bis 10.80 S.

Bei Qualitätsverbesserung erhöhte sich der Durchschnittspreis für inländische Schweine um zwei Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 12.81 S. In der Zeit vom 8. bis 14. April wurden 3.378 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 18. April  
=====

18. April (RK) Aufgetrieben wurden 137 Stück, hievon 18 Fohlen.

Als Schlachttiere wurden 83 Stück, als Nutztiere 51 Stück verkauft, unverkauft blieben 3 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Burgenland 19, Niederösterreich 92, Steiermark 4, Oberösterreich 11, Kärnten 9.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12.50 bis 16 S, Extremware 8 bis 8.90 S, 1. Qualität 7.50 bis 7.90 S, 2. Qualität 7 bis 7.30 S, 3. Qualität 6 bis 6.80 S, Nutztiere 8 bis 9.60 S.

Auslandsschlachthof: 22 Stück aus Bulgarien, Preis 6 S, 39 Stück aus Polen 6.50 bis 7.60 S, 24 Stück aus Rumänien 6 bis 6.70 S, 52 Stück aus Ungarn 6 bis 7.60 S.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde blieb unverändert. Der Durchschnittspreis für Schlachtfohlen erhöhte sich um 210 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 7.50 S, für Schlachtfohlen 13.15 S, für Schlacht- und Nutzpferde 8.13 S, für Pferde und Fohlen 8.83 S.

- - -